

STRAFBARES HANDSPIEL?



1 ▶

1a_ Als der Ball auf ihn zufliegt, macht sich Robert Tesche auf der Torlinie deutlich breiter.

1b_ Er lenkt den Ball mit dem Unterarm an den Pfosten und vereitelt auf diese Weise ein Tor. Folgerichtig gibt es einen Feldverweis und einen Strafstoß.



<https://bit.ly/SZ-06-21-Szene-1>

Bei der Bewertung von Handspielen stehen seit dem Sommer wieder die Absicht und die Intention des Spielers stärker im Vordergrund. Auch im Umgang mit unabsichtlichen Handspielen vor der Torerzielung hat es eine Neuerung gegeben. In unserer Analyse zeigen wir, wie sich diese Änderungen in der Praxis bisher auswirken.

Der Text zum Handspiel in der Regel 12 hat sich zu dieser Saison bekanntlich ein weiteres Mal geändert, genauer gesagt: Er ist komplett neu formuliert worden. „Die Absicht und die Intention des Spielers werden wieder wesentlich stärker in den Vordergrund gestellt“, erklärte Lutz Wagner in der Schiedsrichter-Zeitung 4/2021. Konkret heißt das: Wenn die Arm- oder Handhaltung dazu dient, die Abwehrfläche zu vergrößern und den Ball aufzuhalten, dann ist ein etwaiges Handspiel strafbar. Resultiert die Arm- oder Handhaltung dagegen aus einer normalen, natürlichen Körperbewegung, die nicht der Abwehr des Balles dient, dann ist ein Ballkontakt mit der Hand oder dem Arm nicht zu ahnden.

Auch beim Handspiel im Kontext einer Torerzielung gab es eine Änderung: Ein Treffer, dem ein unabsichtliches Handspiel vorausging, ist nur dann ungültig, wenn dieses Handspiel vom Torschützen selbst begangen wurde und unmittelbar vor der Torerzielung stattfand. Wenn nach dem unabsichtlichen Handspiel hingegen ein weiterer Spieler an den Ball gekommen ist und ins Tor getroffen hat, dann ist diese Unmittelbarkeit nicht gegeben. In diesem Fall ist der Treffer regulär, das war in der vergangenen Saison noch anders.

Beim Handspiel des Torschützen im direkten Zusammenhang mit der Torerzielung hat der Unparteiische also keinen Ermessensspielraum. Er muss die Arm- und Handhaltung dieses Spielers nicht bewerten und sich keine Gedanken um dessen Intention machen, weil ein solches Handspiel in jedem Fall und ohne Ausnahme strafbar ist. Bei Handspielen ohne diesen Kontext liegen die Dinge anders. Hier ist es die Aufgabe des Schiedsrichters, zu beurteilen, ob trotz des Ballkontakts mit der Hand oder dem Arm noch ein regelkonformes Verhalten vorliegt oder die Kriterien für eine Ahndung erfüllt sind.

Diese Bewertung ist auch nach der erneuten Modifizierung des Regeltextes zum Handspiel nicht immer einfach, weil es weiterhin einen Graubereich und Grenzfälle gibt. Für unsere Analyse haben wir neun Spielszenen ausgewählt – allesamt aus Partien der Bundesliga und 2. Bundesliga, die an den ersten Spieltagen dieser Saison stattgefunden haben –, in denen es jeweils zu einem Kontakt des Armes oder der Hand mit dem Ball kam.

1 VfL Wolfsburg – VfL Bochum (1. Spieltag)

Die Saison ist gerade einmal zwei Minuten alt, da gibt es bereits die erste Aufregung. Nach einem Eckstoß für die Wolfsburger wird der Ball im Strafraum der Gäste gleich zweimal mit dem Kopf verlängert, zuletzt von Renato Steffen. Auf der eigenen Torlinie lenkt Robert Tesche den auf ihn zufliegenden Ball (**Foto 1a**) mit dem linken Unterarm ab (**Foto 1b**). Der Ball geht gegen den Torpfosten und springt von dort ins Feld zurück, wo ihn der Wolfsburger Maxence Lacroix erreicht und über das Tor schießt. Der Schiedsrichter hat das Handspiel auf dem Feld nicht wahrgenommen und erkennt zunächst auf Abstoß.

Auf Empfehlung des Video-Assistenten kommt es jedoch zum On-Field-Review, anschließend ändert der Unparteiische seine Entscheidung: Er verweist Tesche des Feldes und spricht den Gastgebern einen Strafstoß zu. Das ist korrekt, denn der Bochumer hatte seinen linken Arm weit vom Körper abgespreizt und sich dadurch deutlich breiter gemacht. Eine Körperbewegung mit dem Ziel, den Ball aufzuhalten. Weil Tesche durch das strafbare Handspiel außerdem ein Tor verhindert hat, ist auch der Feldverweis unumgänglich.

2 RB Leipzig – FC Bayern München (4. Spieltag)

Auch hier sind erst zwei Minuten gespielt, als der Leipziger Dominik Szoboszlai am linken Strafraum

TEXT
Alex Feuerherdt,
Rainer Werthmann



2 A

2a_ Als Dominik Szoboszlai zum Schuss ausholt, hat Thomas Müller den rechten Arm ein Stück vom Körper abgespreizt.

2b_ Doch als der Ball auf ihn zufliegt, zieht er den Arm näher an den Körper und nach hinten. Er versucht also, einen Ballkontakt mit dem Arm zu vermeiden.



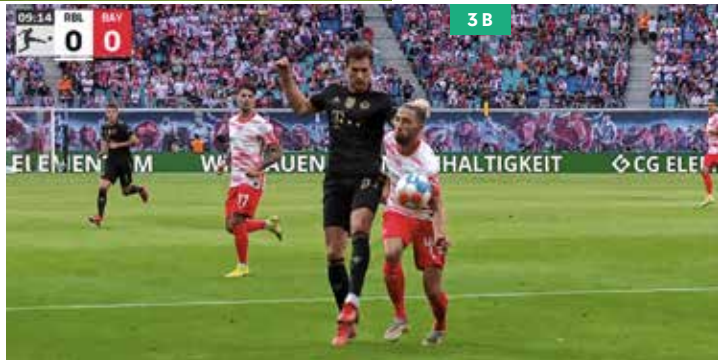
2 B



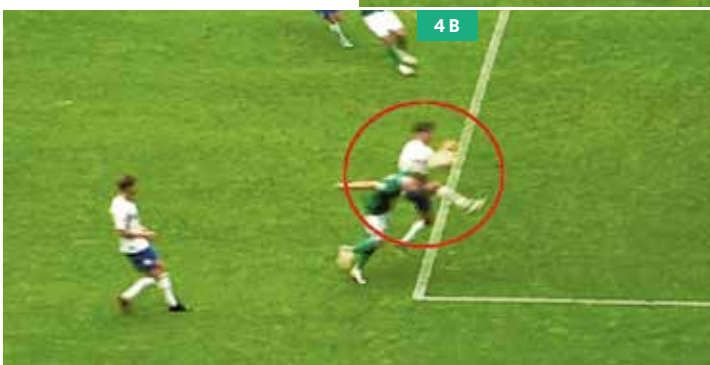
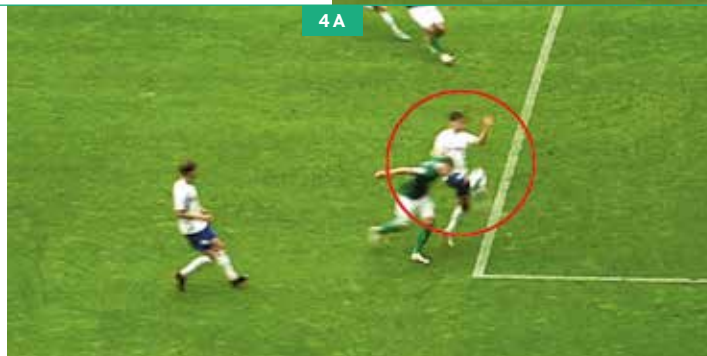


3

3a_Kevin Kampl führt den linken Arm zum Ball ...
3b_... und spielt ihn damit auch. Regeltechnisch liegt hier Absicht vor, das Handspiel ist somit strafbar.



<https://bit.ly/SZ-06-21-Szene-3>



4

4a_Schon als der Ball in die Nähe kommt, hat Julian Riedel seinen linken Arm deutlich vom Körper abgespreizt.
4b_Es handelt sich um eine unnatürliche Vergrößerung der Körperfläche, deshalb ist das Handspiel strafbar.



<https://bit.ly/SZ-06-21-Szene-4>

eine Flanke vor das Tor der Gäste schlagen will. Dieses Vorhaben misslingt jedoch, weil Thomas Müller den Ball im eigenen Strafraum mit seinem rechten Arm ablenkt. Die Hausherren fordern daraufhin einen Strafstoß, doch der Schiedsrichter lässt weiterspielen und signalisiert gestisch, dass Müller seinen Arm nach hinten weggezogen hat, um ein Handspiel zu vermeiden.

Diese Entscheidung geht in Ordnung. Zwar hatte der Münchner Spieler, auf einem Bein stehend, seinen Körper etwas eigentümlich verrenkt, um den Ball aufzuhalten. Den rechten Arm hatte er dabei zunächst ein Stück vom Körper abgespreizt (Foto 2a). Doch als der

Ball auf ihn zuflog, zog er ihn näher an den Körper und zudem nach hinten (Foto 2b). Durch den Ballkontakt wurde der Arm hinter den Rücken geschleudert, was auf eine fehlende Spannung hindeutet und damit ebenfalls gegen ein absichtliches Handspiel spricht.

3 RB Leipzig – FC Bayern München (4. Spieltag)

Sieben Minuten später kommt es in dieser Begegnung zum nächsten Handspiel, diesmal auf der anderen Seite und mit einer anderen Entscheidung. Nach einem Kopfball in den Strafraum der Gastgeber gibt es dort ein Laufduell zwischen Kevin Kampl und Leon Goretzka

um den Ball. Der Leipziger hat einen kleinen Vorsprung und beugt sich leicht nach vorne, um den Ball anzunehmen. Dabei bewegt er seinen linken Arm in die Richtung des Balles (**Foto 3a**). Anschließend spielt er ihn mit dem Oberarm (**Foto 3b**).

Auch wenn der Arm nicht sehr weit vom Körper entfernt ist, wird er doch erkennbar zum Ball geführt. Deshalb ist dieses Handspiel als absichtlich und damit als strafbar zu bewerten, denn eine normale und natürliche Bewegung ist hier nicht festzustellen. Dem Unparteiischen bleibt das Handspiel auf dem Feld verborgen, deshalb interveniert der Video-Assistent und empfiehlt einen On-Field-Review. Nach Ansicht der Bilder entscheidet der Referee richtigerweise auf Strafstoß.

4 SV Werder Bremen – FC Hansa Rostock (5. Spieltag)

Nach einer Hereingabe der Hausherren von der rechten Angriffsseite gehen am Torraum sowohl der Bremer Romano Schmid (grünes Trikot) als auch der Rostocker Julian Riedel zum Ball. Schmid erreicht das Spielgerät dabei mit dem Kopf, kann es aber nicht aufs Tor der Gäste bringen, weil der linke Arm von Riedel

im Weg ist. Von dort prallt der Ball ins Tor aus. Der Schiedsrichter entscheidet zunächst auf Eckstoß, doch der Video-Assistent empfiehlt ihm nach der Überprüfung einen On-Field-Review.

Das ist korrekt, denn der Rostocker hat ein strafbares Handspiel begangen. Bereits als der Ball in seine Nähe kam, hatte er den linken Arm deutlich vom Körper abgespreizt (**Foto 4a**). Hierbei handelte es sich nicht um eine normale Armbewegung und -haltung, sondern vielmehr um eine unnatürliche Vergrößerung der Abwehrfläche, mit der die Intention verfolgt wurde, den Ball aufzuhalten. Das folgende Handspiel mit ausgestrecktem Arm (**Foto 4b**) war daher ahndungswürdig. Weil der Ball für Riedel nicht unerwartet kam, spielte auch die kurze Distanz keine Rolle.

Da der Ball ohne dieses Handspiel aufs Tor gekommen wäre, hat der Rostocker Verteidiger außerdem einen aussichtsreichen Angriff unterbunden. Deshalb gibt es neben dem Strafstoß zu Recht eine Verwarnung. Für den Unparteiischen ist es wichtig, bei Flanken von außen in den Strafraum möglichst genau darauf zu achten, wie Angreifer und Verteidiger zueinander positioniert sind und ob sich ein Abwehrspieler mit den



5a_ Als der Ball vor das Tor geflankt wird, fährt Phillip Tietz seinen linken Arm aus ...

5 ▶

5b_... und trifft den Ball schließlich mit dem Ellenbogen. Auch dieses Handspiel wird zu Recht vom Schiedsrichter geahndet.



<https://bit.ly/SZ-06-21-Szene-5>

6 ▶

6a_ Der Darmstädter Luca Pfeiffer will den Ball aus der Gefahrenzone köpfen.
6b_ Doch er trifft nur den Arm seines Mitspielers Klaus Gjasula.



<https://bit.ly/SZ-06-21-Szene-6>





7 7a_ Als Dejan Ljubicic an Bella Kotchap vorbeizieht, versucht der Bochumer, den Ball wegzuspitzeln.
7b_ Er trifft den Ball auch, der dadurch steil nach oben an die Hand von Ljubicic springt.



<https://bit.ly/SZ-06-21-Szene-7>

Armen breiter macht, um seine Abwehrfläche zu vergrößern, falls der Ball aufs Tor geschossen oder geköpft wird.

5 SV Darmstadt 98 – Hannover 96 (5. Spieltag)

Bei einem Eckstoß für die Gäste wird der Ball hoch in den Torraum geschlagen, wo ihn drei eng beieinander positionierte Spieler erwarten: zwei Verteidiger und ein Angreifer. Der hintere der beiden Darmstädter, Phillip Tietz, fährt dabei seinen linken Arm aus (**Foto 5a**) und trifft den Ball schließlich mit dem Ellenbogen (**Foto 5b**). Ein Mitspieler befördert das Spielgerät anschließend aus der Gefahrenzone. Der Schiedsrichter hat das Handspiel nicht wahrgenommen, die Partie läuft weiter.

Auf Empfehlung des Video-Assistenten kommt es in der nächsten Spielruhe jedoch zu einem On-Field-Review. Denn das Handspiel ist eindeutig strafbar: Tietz hat seinen Arm zum Ball bewegt, den er mit dem Kopf nicht erreichen konnte. Hier lag deshalb regeltechnisch betrachtet Absicht vor, folgerichtig entscheidet der Unparteiische nach dem Review auf Strafstoß. Eine Verwarnung ist nicht erforderlich, weil kein Torschuss blockiert und damit kein aussichtsreicher Angriff unterbunden wurde.

6 FC Hansa Rostock – SV Darmstadt 98 (6. Spieltag)

Eine recht kuriose Situation: Nach einer Flanke der Rostocker in den Strafraum der Gäste will Luca Pfeiffer den Ball aus der Gefahrenzone köpfen (**Foto 6a**). Doch das misslingt ihm, er trifft dabei nur den linken Arm seines in der Nähe befindlichen Mitspielers Klaus Gjasula (**Foto 6b**). Von dort prallt der Ball gegen des-

sen anderen Arm. Für den Schiedsrichter liegt kein strafbares Handspiel vor, deshalb lässt er weiterspielen.

Damit handelt er vollkommen richtig. Denn zunächst einmal ist Gjasulas linker Arm nahe am Körper und in einer normalen Position. Das gilt auch für den rechten Arm, mit dem es zu einem weiteren Ballkontakt kommt. Schon deshalb gibt es für den Referee keinen Grund, diese Handspiele zu ahnden. Hinzu kommt, dass der Darmstädter sicherlich nicht die Intention hatte, den Ball beim Klärungsversuch seines Mannschaftskollegen aufzuhalten, schon gar nicht mit der Hand. Solche offensichtlich unabsichtlichen Handspiele sind nicht strafbar.

7 1. FC Köln – VfL Bochum (3. Spieltag)

In dieser Situation wird zunächst der Kölner Sebastian Andersson regelwidrig zu Fall gebracht, doch weil dessen Mitspieler Dejan Ljubicic den Ball bekommt, am Bochumer Bella Kotchap vorbeizieht und danach frei vor dem Gästetorwart ist, wendet der Schiedsrichter die Vorteilsbestimmung an. Ljubicic trifft ins Tor, der Unparteiische gibt den Treffer zunächst auch. Doch der Video-Assistent weist ihn nach der Überprüfung der Bilder darauf hin, dass der Torschütze den Ball kurz vor dem Torschuss mit der Hand gespielt hat. Daraufhin wird der Treffer annulliert.

Das Handspiel war zwar in keiner Weise beabsichtigt – der Ball war beim erfolglosen Klärungsversuch von Bella Kotchap (**Foto 7a**) steil nach oben gesprungen und dort gegen Ljubicics Hand (**Foto 7b**) geprallt, die in einer normalen, der Laufbewegung entsprechenden Position war. Ohne den Kontext der Torerzielung wäre hier auch alles mit rechten Dingen zugegangen. Doch

dadurch, dass Ljubicic unmittelbar nach dem unabsichtlichen Handspiel ein Tor erzielte, war das Handspiel automatisch strafbar.

8 VfB Stuttgart – SC Freiburg (3. Spieltag)

Auf den ersten Blick ähnelt diese Szene der vorherigen: Auch in diesem Fall springt der Ball beim Klärungsversuch eines Verteidigers (**Foto 8a**) an die Hand eines Angreifers (**Foto 8b**), wobei die Arm- und Handhaltung dieses Spielers aus einer natürlichen Laufbewegung resultiert, das Handspiel also für sich genommen nicht strafbar ist. Kurz darauf erzielt auch dieser Angreifer, der Stuttgarter Konstantinos Mavropanos, ein Tor. Anders als bei Dejan Ljubicic wird dieser Treffer jedoch für gültig erklärt.

Der Unterschied besteht darin, dass Mavropanos nach dem unabsichtlichen Handspiel einen Doppelpass mit einem Teamkollegen gespielt hatte. Erst danach schoss er den Ball ins Tor. Durch das Abspiel und den zwischenzeitlichen Ballkontakt des Mitspielers stand das Handspiel nicht in einem unmittelbaren Zusammenhang mit der Torerzielung. Und da es auch nicht aus einem anderen Grund ahnungswürdig war, wurde der Treffer vom Unparteiischen richtigerweise anerkannt.

9 VfL Bochum – VfB Stuttgart (6. Spieltag)

Auch in dieser Situation erzielt Mavropanos nach einem Handspiel ein Tor, allerdings ist der Fall anders gelagert als in der vorherigen Szene. Nach einer Freistoßflanke und einem Kopfball kommt der Ball in der Mitte des Bochumer Strafraums zum Stuttgarter, der den Ball mit dem linken Oberarm annimmt und direkt danach einen Treffer erzielt. Der Schiedsrichter hat den Ballkontakt mit dem Oberarm nicht wahrgenommen und erkennt das Tor an.

Daraufhin kommt es zu einem Eingriff des Video-Assistenten, das Tor wird schließlich annulliert. Zu Recht, denn das Handspiel ging der Torerzielung unmittelbar voraus. Doch auch ohne diesen Kontext wäre es strafbar gewesen: Als der Ball in seine Nähe kam, beugte sich Mavropanos ein Stück herunter (**Foto 9a**) und führte seinen linken Arm zum Ball. Beim daraus resultierenden Handspiel (**Foto 9b**) ist regeltechnisch das Kriterium der Absicht erfüllt. Deshalb hätte der Treffer auch dann nicht gezählt, wenn nach dem Handspiel ein anderer Spieler den Ball übernommen und ins Tor geschossen hätte.



8 ▶ 8a_ Als Nicolas Höfler (Nr. 27) zu klären versucht, ...
8b_... springt der Ball an die rechte Hand von Konstantinos Mavropanos. Hier liegt keine Absicht vor.

 <https://bit.ly/SZ-06-21-Szene-8>

9 ▶ 9a_ Mavropanos führt seinen linken Arm zum Ball ...
9b_... und spielt ihn damit auch. Direkt danach erzielt er ein Tor.

 <https://bit.ly/SZ-06-21-Szene-9>

